

VON ARTUR OBRRHOFER

Wenn ein Finne nach Südtirol kommt, dann fallen ihm zuallererst die Berge auf. "Die schönen Wände." Und sobald der Finne nach Bozen kommt, fällt ihm auf, dass die meisten Leute zwei Sprachen sprechen: deutsch und italienisch. "Wie bei uns in Vasa."

Peter Ehrström, 38, ist kein Keke oder Kalle Normalfinne, sondern ein Intellektueller, er ist Kolumnist der Zeitung "Vasabladet" - das wichtigste Tagblatt der schwedischsprachigen Finnen. Ein Minderheitenblatt.

Die Zeitung erscheint in einer Auflage von 26.000 Exemplaren. "Wir erreichen täglich über 60.000 Leser", erzählt Ehrström, der zur Zeit mit einer Delegation der Vereinigung der europäischen Minderheitenzeitungen (MIDAS) auf Südtirolbesuch weil.

Die Tageszeitung "Vasabladet" erscheint in Vasa, einer 58.000-Einwohner-Stadt an der Westküste. "Baden kann man nur im Juli, wenn die Wassertemperatur auf 20 Grad ansteigt", berichtet Peter Ehrström.

Die Stadt feiert heuer ihr 400-jähriges Bestehen. In Vasa leben 40.000 Finnen und 14.000 schwedischsprachige Finnen. Peter Ehrströms Tageszeitung ist 150 Jahre alt. "Nur eine Zeitung in Turku ist älter als die unsere", berichtet er stolz.

Im Unterschied zu den Südtirolern haben die schwedischsprachigen Finnen keine Schutzmacht. Sie wollen auch keine. "Wir sprechen schwedisch, aber wir sind Finnen", sagt Peter Ehr-



Die Stadt Vasa: 56.000-Einwohner-Stadt an der Westküste Finnlands

Ein Finne in Bozen

Eine Delegation der Vereinigung der europäischen Minderheitenzeitungen hält sich derzeit in Südtirol auf. Die Tageszeitung hat mit einem schwedischsprachigen Finnen über Nokia, Eishockey und Bier gesprochen.

ström. Wenn es einer Petition bedürfte, dann gegen eine Angliederung an Schweden. "Schweden? Unsere Heimat? Nie!"

Schwedisch und Finnisch sind Nationalapraschen. Die Finnen lernen in der Schule schwedisch, die schwedischsprachigen Finnen finnisch. Wer einen guten Job will, der muss perfekt zweisprachig sein. Zwar gibt es keine Zweisprachigkeitszulage, aber Zweisprachigkeitsfests vor Anstellungen. Zweisprachigkeit ist also ein Muss, erst recht in der öffentlichen Verwaltung. Mit Freunden und Bekannten spricht der Journalist Peter Ehrström mal schwedisch, mal finnisch. "So, wie's halt kommt." Nur die älteren Menschen auf dem Lande täten sich mit dem Finnischen etwas schwer, hätten in öffentlichen Ämtern des öfte-

ren Probleme, erzählt Ehrström. Sie verstünden zwar das Finnische, täten sich aber mit dem Sprechen schwer. Die schwedischsprachigen Finnen sind echte Finnen. Und das hat sich auch herumgesprochen. Wenn die schwedischsprachigen Finnen — immerhin 360.000 auf 5,2 Millionen Einwohner - nach Schweden reisen, werden sie als Finnen aufgenommen. "Viele in Schweden", so sagt Peter Ehrström, "wissen überhaupt nicht, dass es in Finnland eine schwedische Minderheit gibt." Und da wäre noch der Sport: Auch wenn er als Handybesitzer ein "Verräter" ist - Peter Ehrström telefoniert nicht mit einem Nokia-, sondern mit einem japanisch-schwedischen Sony-Ericsson-Gerät -, gibt es im Sport keine Kompromisse. Bei der Eishockey-Weltmeisterschaft hat der

schwedischsprachige Finne Peter Ehrström den Suomi-Finland-Cracks - wenn auch vergeblich — die Daumen gehalten.

Er spricht schwedisch, fühlt finnisch.

Die finnische Fußball-Nationalmannschaft hat sich nicht für die WM in Deutschland qualifizieren können. „Leider“, bedauert Peter Ehrström. Im Juni wird der "Vasabladet"-Kolumnist denn auch nicht die Schweden anfeuern, sondern die Niederländer. Peter Ehrströms großes Idol ist der einstmalige Superstar der Oranges, Johan Cruiff.

Auf eine Frage weiß Peter Ehrström allerdings keine Antwort: Warum haben die Finnen so gute Formel-1-Fahrer? Keke Kosberg, jetzt dessen Sohn Nico, Mika Salo, Mika Häkkinen, Kimi Raikkonen... "Ich weiß nicht, warum wir in der Formel 1 so gut sind, vielleicht rührt dies daher, dass wir keine Heißblüter, sondern eher kalt, kühl, zurückhaltend sind"

Apropos Zurückhaltung: Auch von einem Berlusconi sind die Finnen, die finnisch- und die schwedischsprachigen, bislang verschont geblieben. "So eine Kombination von Medienmacht und politischer Macht gibt es bei uns glücklicherweise nicht", sagt Peter Ehrström. In Finnland regiert eine Koalition aus Sozialdemokraten, Zentrumsparter und SVP - das ist die Schwedische Volkspartei. Die Konservativen sitzen in der Opposition. Die Schwedische Volkspartei ist wegen ihrer liberalen Ausrichtung auch die politische Heimat von vielen finnischsprachigen Finnen. Sie SVP stellt zwei Minister: den zweiten Finanzminister und den Umweltminister. Denn Finnen geht's gut, wenn man einmal davon absieht, dass es in den Supermärkten keine Superalkoholika zu kaufen gibt und ein Bier im Pub fünf Euro kostet. Den schwedischsprachigen Finnen geht es auch gut. Peter Ehrströms Zeitung beschäftigt knapp 50 Redakteure. Das Blatt steht in Konkurrenz zu den finnischsprachigen Blättern. "Es ist aber keine ethnische oder sprachliche Konkurrenz, sondern eine ganz normale, gesunde Konkurrenz." Viele Menschen in Vasa lesen zwei Zeitungen - eine schwedischsprachige und eine finnische. Finne gut, alles gut.



"Vasabladet"-Kolumnist mit Tageszeitung-Herausgeber Arnold Tribus: Besuch aus dem hohen Norden